

ihn betroffenen Unglücks anzuklagen. Wie Weiz, so ist auch Habacht die Wurzel alles Uebels. Seinem Bruder Dietrich, den wir unter dem Beinamen „den Bedrängten“ werden kennen lernen, wollte er das Erbtheil, die Grafschaft Weizfels, entreißen, wodurch er sich ganz unnöthig in für ihn unglückliche Kämpfe verwickelte. Ueberhaupt umschlang die beiden Brüder keineswegs das Band der Eintracht. Leider wurde im Elternhause der Same der Zwietracht zwischen Bruder und Bruder, sogar zwischen Vater und Sohn ausgestreut. Albrecht, als ältester der Söhne, konnte sich mit Recht als des Vaters Nachfolger in der Markgrafschaft betrachten, wie es überdies auch im Testamente festgesetzt worden war. Der Mutter Liebling war der jüngste Sohn, der ermählte Dietrich, und diese vermochte durch ihre Ueberredungskunst ihren Gemahl dahin zu bestimmen, daß er das Testament zu Dietrichs Gunsten änderte; eine Maßregel, welche zur Quelle des unfähigsten Familienzwistes wurde und der sich endlich zu einem unheilvollen Kampfe zwischen Sohn und Vater steigerte.

Ganz unerwartet wurde Markgraf Albrecht vom Tode ereilt. Er befand sich in Freiberg, wo ihm eine verruchte Hand Gift verabreichte. Dieses wirkte so furchtbar, daß er Weizen, seine Residenz, nicht erreichte. Weiter, als bis Kruppen-Heinersdorf, damals Kruppen-Heinrichsdorf, war der Schwerekrankte, obgleich er in einer Sänfte getragen wurde, nicht zu bringen. In einer Baumhütte, auf einem Strohlager liegend, gab der unglückliche Markgraf 1195 seinen Geist auf. — Dieser vielgeprüfte Fürst würde sich unweigerlich, hätte er unter günstigeren Verhältnissen gelebt, in Sachsens Geschichte einen ehrenvollen Namen erworben haben. Ist ihm auch nicht Herrschsucht abzuspochen, so zeichnet ihn doch andererseits Muth und Beharrlichkeit aus.

9. Dietrich der Bedrängte, 1195—1221.

Dietrichs 26jährige Regierungszeit war ebenfalls eine Periode schwerer Bedrängnisse. Das Glück, ganz unerwartet Erbe eines schönen und reichen Markgrathums geworden zu sein, wurde ihm sehr bald recht empfindlich verbittert. Damals regierte in Deutschland Kaiser Heinrich VI., und dieser machte dem Markgrafen Dietrich, wie er es schon mit dessen Vorgänger gethan, das Leben recht schwer. Das überreiche Meissen erregte allwärts Mißgunst und Neid, was selbst den Kaiser gelüstete im Stillen nach demselben, weshalb Albrecht und Dietrich ihr Erbe gar ängstlich bewachen mußten. Zwar starb der Kaiser 1197, aber sein Tod wurde die Ursache neuen Unfriedens. Bei der Kaiserswahl trat ein so schroffes Parteiwesen zu Tage, daß im Schoße Deutschlands die blutigsten Kämpfe ausbrachen, in welche